Sitzung der Vorsteherschaft
am
Mittwoch, den 17. November 1915 mittags 12 Uhr
im Heim
Anwesend: Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, Jul. Lissauer
Es wird beschlossen dem Herrn Rabbiner zu seinem siebzigsten 70. Geburtstag eine Adresse zu überreichen, ferner Frau Baer eine rückständige Beihilfe für Pesachwäsche vom M. 16.-12 zu erlassen.
Schluß der Sitzung 12 3/4 Uhr
Der Protokollführer
Goldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Sonntag, den 4. Juni 1916 mittags 1 Uhr.
im Heim.
Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Ad. Levy, F. Krause, Alexander Carlebach
Es wird beschlossen, für die im zweiten Stock des Hauptbaues belegenen Zimmer No. 10. u. 12 Gasanschlüsse herzustellen. Für den Hausmeister Schröder wird zu der bereits bestehenden monatlichen Kriegszulage von M. 5.- eine Erhöhung auf M. 10.- bewilligt. Ferner Ansuchen von Frau Ernestine Baer geb. Happ um Überlassung eines Heims wird stattgegeben und ihr das im zweiten Stock gelegene Zimmer No. 12 zur Verfügung gestellt. Von Herrn Kultusvorsteher Dr. Martin Meyer ist ein Schreiben eingegangen, durch das er mitteilt, daß er zum Vorsteher wiederzuwählen sei, und deshalb das Amt eines Vorsitzenden des Schul-Vorstandes nicht weiter versehen kann. In diesem Falle wird

Herr Alexander Carlebach zum Vorsitzenden ernannt und darauf die Sitzung um 1 1/2 Uhr geschlossen.
Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Dienstag, den 15. Mai 1917 nachm. 7 1/2 Uhr im Heim.
Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Alexander Carlebach, Julius Lissauer, Adolf Levy,
Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden Herrn Carlebach eröffnet. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Frau Fräulein Bertha Würzburg, die so plötzlich verstorben ist, eine Aufnahme ins Asyl verschafft worden. Die Aufnahme wurde sich nur vorübergehend lassen, wenn Herrn Marcus einen der zwei vorhandenen Zimmer frei geben würde. Es soll deshalb mit Herrn Marcus gesprochen werden. Schluß der Sitzung 8 Uhr.
Der Protokollführer
Goldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Dienstag, den 17. Dezember 1918 mittags 12 Uhr im Heim.
Anwesend Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Alexander Carlebach, Julius Lissauer, Dr. Martin Meyer und F. Krause
Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Alexander Carlebach wird das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und genehmigt. Sodann wird der Rechnungsbericht vom 1917 erstattet. Im Anbetracht der bedeutenden Höhe der Eigenerträgnisse, soll die Israelitische Gemeinde, die bisher zur Bestreitung ihrer jährlichen Zuschüsse von M 2400.- gelastet hat, entgegenkommen und einen Teil des Defizits zu zahlen. Anlässlich der bedeutenden Kriegslasten, die sich Mehrgebührenden Zur

1. Rechnungsbericht 1917

2. Zuschuß der Gemeinde

1918 Dezember 1918

3. Aufgabe für Geb.

gegeben worden sind, ersuchen Herr Dr. Meyer eine Eingabe an den Kultusminister einzureichen, worin darauf hingewiesen werden soll, daß die jüdische Kultusteuer am 3 Oktober 1917 und die Talmudsteuer gestrichen worden und drei neue Gebührenpflichtige ausschließlich am Beginn des Jahres 1917 hinzugekommen sind und eine Zurückzahlung der Gebührenanteile von 1916 deshalb nicht ungerechtfertigt sei.

4. Mitgliederversammlung.

Es wird noch beschlossen, die Mitgliederversammlung zur Erstattung der Rechnungsbücher 1915 – 1917 und zur Wahl von Kassenprüfern auf Sonntag den 29 Dezember 1918 mittags 12 Uhr einzuberufen. Auf der Wahlliste schlägt Herr F. Grange vor.

Schluß 12 3/4 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt.

Mitgliederversammlung
am
Sonntag, den 29. Dezember 1918 mittags 12 Uhr im Sitzungszimmer

Anwesend die Herren: Alexander Carlebach, Julius Lissauer, Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, Ferdinand Stern, F. Grange, Isaac Meyer, Fritz Lissauer, Willy Mecklenburg, Paul Lissauer, J. Laufeld, H. Lublinner, Otto Lychenheim, Dr. M. Stern, M. Steinberg, Simson Carlebach, Dr. Landau, welche erschienen ist noch Herr Rabbiner Dr. Carlebach.

Der Vorsitzende, Herr Alexander Carlebach, eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt den großen Zuschauerraum gegenüber der vorigen Versammlung im Jahre 1915 und der heutigen durch die Kriegsbesuchnisse.

1. Rechnungsbücher 1915 1916 u. 1917

Das Protokoll der vorigen Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Rechnungsbücher aus den Jahren 1915. 1916. und 1917 wurden verlesen. Die Abrechnungen für 1915 u. 1916 waren den Rechnungsprüfern, den Herren Eduard Joël und Simson Carlebach, für 1917 waren von Wallis des Herrn Joël, der durch Krankheit verhindert war, Herr Lublinner gebraten, angeprüft und richtig befunden worden.

1918 Dezember 1918

Auf eine Anfrage des Herrn Paul Lissauer wird geantwortet, daß unter den aufgeführten Spenden die mit den Kriegsbriefen Kommenden Eingänge nicht inbegriffen sind. Herr Isaac Meyer bemängelt, daß die Mitgliederversammlung nicht satzungsgemäß stattgefunden habe. Es wird seinem Verweis, daß Spenden, besonders auf Synagogenzwecke, für den Asyl-Verein zu wenig eingehen. Herr Carlebach begründet diese Tatsache mit den durch den Krieg entstandenen Verhältnisse, die Hilfsaktionen für andere Zwecke wie Polen, Gefangene, Kriegsfürsorge, Volksternährung usw. hervorgerufen haben.

Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer begründet die Wahrnehmung für Zeitung und Brief und sagt hinzu, daß die Wahrscheinlichkeit bestehe, daß die Gemeinde einzelne von die Gebührenfreien wegen Zurückgehen eines sehr hohen Beitrages verpflichtet zu werden. Herr Adolf Levy bemängelt, daß die Überbürdung der Centralheizung auf den Synagogenbezirk eine erhebliche Menge von Brennmaterial erfordere.

Herr Dr. Stern spricht den Wunsch aus, daß Beginn der Mitgliederversammlungen nicht auf 12 Uhr mittags, sondern später, etwa auf 11 Uhr festgesetzt. 2. Mitgliederversammlung zur später Tageszeit.

Auf eine diesbezügliche Anfrage wird geantwortet, daß gegenwärtig die Zahl der Insassen des Asyl-Hauses sieben betrage, daß durch alle verfügbaren Räume Betten seien und Aufnahmegesuche dieserhalb auch schon abgelehnt worden seien. Herr Lublinner hält eine Erweiterung von weiteren Räumen für erforderlich, worauf auf etwaige Kündigung der Wohnung des Gemeindesekretärs Goldschmidt hingewiesen wird. Herr Simson Carlebach weist von einer falschen Meinung über Herrn Goldschmidt, indem gewissermaßen die Villa eines Gemeindeamtes sein, der den Insassen des Hauses wirklich wertvoll und helfend zur Seite steht, eine derartige Persönlichkeit Räume in einem Altenheim gar nicht entbehren werden. Herr Dr. Stern hält es dasselbe für erforderlich, auf eine Vergrößerung des Altenheims Anbracht zu nehmen. 3. Zahl der Insassen (Lage des Hauses)

Durch mehrfachen Gemeinsinn auf die zweifachen Aufgaben des Hauses

4. Geschäftsführende Kommission. (Beiräte)

1917, insbesondere zu Heizung und Licht, verursacht die Gemeinschaftsräume des Asyl-Vereins seitens der Gemeinde, der Volksküche, des Jugendheims und ähnlicher mehr, erklärt Herr Alexander Carlebach, der Asyl-Verein sei seine Vorverfügung, gegründet, nur auf für die Gemeinde und insbesondere für die in ihr wirkenden Wohlfahrtsbestrebungen seine Förderung und Unterstützung zu leisten. Herr Ivan Meyer erkennt dies an, jedoch nur unter der Bedingung, daß hierfür nicht allzu große Mittel in Anspruch genommen werden. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß neuerdings die jüdische Volksküche seine so wohlwollende Förderung durch den Asyl-Verein erfahren, dieser auch bereitwillig sei, von ihrer Warmverteilung seine Abzweigung zu fordern. Herr Ferdinand Stern erklärt, der Asyl-Verein solle seine andere Zustände, als diejenigen, die im Bereiche seiner eigenen Wirksamkeit liegen, keine Mittel zur Verfügung stellen. Herr Heinberg unterrichtet auf den verschiedenen Rückäußerungen über Warmverteilungsangelegenheiten, daß sind nicht völlige Klarheit bestehe. Er beantragt deshalb, der Vorstand möge eine aus zwei oder drei Vereinsmitgliedern zu bildende beratende Kommission einfügen, um insbesondere mit dieser die einzelnen Angelegenheiten zu besprechen und zu regeln. Der Herr Vorsitzende will den Antrag Heinberg in der Vorstandssitzung zum Gegenstande der Beratung stellen und über denselben gegebenenfalls der nächsten Mitgliederversammlung entscheiden lassen. Herr Heinberg hält eine sofortige Abstimmung für angebracht. Nach der sich hierzu anschließenden Meinungsäußerung, zu der noch die Herren Ivan Meyer, Dr. Martin Meyer, Dr. Landau und Dr. Stern sich zum Worte melden, zieht Herr Heinberg mit Rücksicht darauf, daß in wenigen Monaten wieder eine Mitgliederversammlung stattfinden wird, seinen Antrag zurück.

5. Geschäftsführung.

Herr Ferdinand Stern hält die vorgeschlagene Umbildung und Gewährung eines Wirtschaftsgeldes für notwendig.

6. Wahl.

Nach Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, mit der Wahl eines weiteren

Vorstandsmitgliedes zur nächsten Mitgliederversammlung zu warten, zeigt man sich nicht gewillt, einzustimmen. Es scheidet Herr Graupe aus. Die Vorstandschaft besteht daher nunmehr aus drei Mitgliedern und zwar den Herren Graupe, M. Lubliner und Willy Mecklenburg in Vorschlag. Aufgestellt sind Herren Lubliner 11, Herren Graupe 5 Stimmen und Herren Max Marx 1 Stimme. Herr Lubliner ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl an. Zu Kassenprüfern werden ernannt die Herren Simson Carlebach und Willy Mecklenburg.

7. Ordnung des Jugendheims.

Herr Simson Carlebach hält es für angebracht, den Aufseher Schröder auf seine Pflicht, für das Wohlbefinden des Heims besser Sorge zu tragen, aufmerksam zu machen.

8. Goldene Hochzeitsangelegenheit: Rabb. Dr. Carlebach zum 50jährigen Amtsjubiläum.

Nachdem nunmehr die Angelegenheit ihrer Erledigung gefunden hat, nimmt nun einmal Herr Dr. Martin Meyer das Wort zu folgendem: Die Tag der Vorstandssitzung falle ein Jubiläum auf das heute zu begehende 50jährige Amtsjubiläum des Herrn Rabbiners Dr. Carlebach, der zur Gründung des Asyl-Vereins seine Kräfte geliehen und zu seiner jetzigen Entwickelung in hervorragender Weise beigetragen hat, welcher ein wirklicher Vater des Asyl-Vereins bezeichnet werden. Nach Zustimmung der Versammlung bringt Herr Dr. Meyer namens des Vereins dem Herrn Rabbiner herzliche Glückwünsche zum Ausdruck.

Alsdann erfolgt Schluß der Versammlung um 1½ Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

1919 Januar 1919

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Donnerstag, den 16. Januar 1919 abends 7½ Uhr im Heim.

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Alexander Carlebach, Adolf Levy, Dr. Martin Meyer, M. Leibliner.

Es fehlt Herr Julius Lissauer entschuldigt.

Der Vorsitzende Herr Alexander Carlebach eröffnet die Sitzung und begrüßt das neu gewählte Mitglied der Vorsteherschaft, Herrn Leibliner. Es soll Oberlehrer Albeck, dem Herr Marcus auf Kriegsdauer ein Zimmer zur Verfügung gestellt hat, mitgeteilt werden, daß er dasselbe innerhalb acht Tagen zu räumen hat. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals besonders bemerkt, daß man überhaupt auch als selbstverständliche Regel zu gelten hat, daß Lehrer des Israelitischen Religionsunterrichts nicht das Recht haben, selbst für kürzeste Zeit über ihnen zur Verfügung gestellten Räumen verfügen, ganz gleich ob gegen Entgelt oder unentgeltlich verfügen zu überlassen.

Zimmer von Herrn Marcus an Albeck zurückgezogen

Abgabe von Räumlichkeiten nicht dem Genehmigung Vorsteher-schaft.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird verlesen und genehmigt. Zu Anfang dieser wird bestimmt, daß Angabe der israelitischen Gemeinde, für die gegenwärtige Zeitungsgemeinde, d.h. etwa das Abrol zu den bisher von der israelitischen Gem. geleisteten Beiträgen zur Feuerung von M 340.— auf M 260 zu gestatten, zugenommen. Für die folgende ist eine neue Abmachung zu treffen. Herr Adolf Levy rügt von einer Feuerung des Wasserrohrs, die die Ableitung der Centralheizung auf dem Synagogengebäude zu viel Kosten verursacht. Es sei wichtiger, wenn die Gemeinde sich einen eigenen Centralheizung verschaffe. Herr Dr. Meyer glaubt nicht, daß eine solche Einrichtung zweckmäßig sei, wenn die Gemeinde bereits die Feuerung nur für Kinder, während eine Centralheizung ohne Unterbrechung im Gange gehalten werden muß. Auf diesen Grund hält es der Herr Rabbiner für angemessen, bei einem zu beschließenden Anbau die Anlegung der Rabbiner mit zu berücksichtigen.

Zeitungsgebühr d. Gemeinde

Verwendung eines beschädigten Teiles der Centralheizung

Gegen Verwendung eines durch Kriegsteuer des

1919 Januar 1919

Fehlenden soll der Ingenieur Emil Röhr, der die Anlegung vorgenommen, befragt werden.

In anbetracht auf die mangelhafte Unterbringung, die der Abgl.-Wärter der jüdischen Volksküche hat angedeihen lassen und noch gedenkt, soll seitens der Vorsteherschaft eine in die Verwaltung der Volksküche zurückfindende Abordnung angestrebt werden. Herr Dr. Meyer hält eine klare Festlegung des Verhältnisses zur Volksküche für unbedingt. Auch Rücksicht auf die finanziell ungünstigen Abschlüsse der letzten Jahre könne die Unterhaltung der Volksküche in dem bisherigen Umfange nicht fortgesetzt werden. Was allen Dingen müsse die Volksküche eine typischer eigene Feuerung für eigene Kosten beschaffen.

Abordnung zur Volksküche

Fortfall der zusätzlichen Leistung für die Volksküche

Infolgedessen einer bestehenden Rammesserei, wenn die in der letzten Generalversammlung die Rede war, wird eine Entschädigung verlässlich nicht gesetzt. Es wird ferner über einen anderen Kauf des Hauses R. Annenstraße 7 hin und gegen gesprochen und eine Besichtigung in Aussicht genommen.

Kauf Grundstück R. Annenstr. 7

Herr Levy bespricht die Zustände im Hause, die durch die unerwartete Zusammenpferchung des Hauses, durch Volksküche, Jugendheim usw. herbeigeführt sein. Nun sei auch noch eine weitere Benutzung des Hauses durch einen Kindergarten beabsichtigt. Die Vorsteherschaft zeigt sich nicht genauch, diesem klaren zuzustimmen.

Zusammenpferchung des Hauses

Es wird noch eine Besichtigung des Hauses für Montag, den 20 Januar beschlossen, wird nach Schluß der Sitzung um 9½ Uhr erfolgt.

Besichtigung des Hauses.

Der Protokollführer

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft am Montag d. 27 Jan. 1919 um 8½ Uhr im Heim.

Anwesend: die Herren Alexander Carlebach, Dr. Meyer, M. Levy, Leibliner.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Es wird mitgeteilt, daß Herr Julius Lissauer entschuldigt fehlt. Es wird eine Abordnung zur Besichtigung des Hauses R. Annenstraße 7 gewählt. Es wird beschlossen, daß Herr Dr. Meyer und der Volksküchenangelegenheit zu besprechen, daß die Vorsteher mit einer Zusammenkunft, ferner wird mitgeteilt, Herr Dr. Meyer und der Volksküchenangelegenheit zu besprechen, daß die Vorsteher mit einer Zusammenkunft der Vorsteher zu gelegener Zeit zu treffen, ferner wird mitgeteilt, daß die Volksküche Lebensmittel [illegible] werden, die Neuanstellung des Hauses ist zu [illegible]. Die Vereine sollen durch [illegible] Abgaben der Volksküche zu [illegible]. Herr Dr. Meyer bemerkt, daß die Volksküche die [illegible] Verwendungen [illegible]. Bei Bedarfsfall ist der Rabbiner [illegible] in die Ordnung zu bringen. Es ist die Abschaffung [illegible] nicht [illegible] [illegible] Wasser [illegible] soll [illegible] Wasser [illegible] Jahrgang zu [illegible] [illegible] Wasserleitung [illegible] Jahrgang [illegible] Neuanstellung und Ordnung des Hauses sollen [illegible] Wasserleitung [illegible] Jahrgang [illegible] Neuanstellung [illegible]

1919 Februar 1919

Außerordentliche Mitgliederversammlung
am
Montag, den 10. Februar 1919 abends 7½ Uhr im Heim

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Alexander Adler, Anselm Cahn, Simson Carlebach, Frau Simson Carlebach, J. Grupe, M. Heinberg, F. Hofmann, Dr. Landau, Frau Dr. Landau, Ad. Levy, Fritz Lissauer, Paul Lissauer, A. Lubliner, Otto Lychenheim, Frau Jul. Mecklenburg, Willy Mecklenburg, Frau Meyer, Dr. Martin Meyer, Dr. Oskar Meyer, Max Marcus, Eduard Rothschild, S. Saalfeld, Dr. A. Stern, B. Strunfeld, v. d. Walde, Alfons Frank, D. Isaac, Jakob Frankel.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Martin Meyer eröffnet die Sitzung und verliest einen von Herrn Dr. Landau und anderen Vereinsmitgliedern eingegangenen Brief, durch den eine außerordentliche Mitgliederversammlung gewünscht wird, in der folgender Antrag zur Beratung u. Beschlußfassung vorgelegt werden soll:

Kindergarten. „Der Ortsverein wolle seinen ein Fortgeschritt nach der W. Anmaßungen „zu belegenen Räumen dem Israelitischen Frauenverein für „einen Kindergarten gegen Herstellung seiner Unkosten zur Verfügung „stellen, eventuell vorläufig auf Widerruf.

Herr Dr. Landau begründet den Antrag, indem er die Gemeindeverhältnisse darlegt einen Kindergarten und dessen segensreiche Wirkung für einen großen Teil unserer eigenartigen Gemeindemitglieder darlegt. Für Unkosten, die dem Ortsverein entstehen, sollen Eltern genügend vorhanden, außerdem sei einer Abnützung dieser nicht zu befürchten, daß entweder Ersatzbeschaffung zur Verfügung stehe.

Herr Dr. Martin Meyer erwidert, daß die Vorsteherschaft des Ortsvereins der Sache des Kindergartens wohlwollend gegenüberstehe, trotzdem sei es nur vorläufiger Entscheidung zu einer ablehnenden Entschließung zu kommen. Die unglücklichen Raumverhältnisse der letzten Zeit seien wesentlich in der großen Inanspruchnahme des Ortsvereins für alle möglichen Zwecke begründet. Das Heim sei nicht groß u. geräumig

1919 Februar 1919

genug, um so vielen Zwecken zu dienen. Vor allem müsse ausschließlich werden, daß es ein Altenheim sei, zu dessen Besuch u. Gebrauch ein Kindergarten nicht zu vereinbarenden Gegensatz stehe. Im übrigen müsse er bezweifeln, daß ein Kind bestehe, den Antrag unmittelbar der Frauenverein zu stellen, denn Vorsitzende dieses Vereins sei offiziell daran nicht beteiligt. Man könne also fragen, wer sich überhaupt Schritten hinzugesellt heißt.

Frau Dr. Landau erklärt, wenn der Frauenverein nicht für die Sache eintrete, wird sie gesondert jede Eingabe unterzeichnen. Sie spricht altdem der mißfälligen Entgegnungen die dem Herrn Dr. Meyer vorgebrachten Bedenken zu zerstreuen und bittet schließlich, man solle wenigstens vorläufig dem Kindergarten bis Pfingsten Aufenthalt gewähren.

Herr Dr. Meyer bittet noch gegen diesen bestimmten Vorschlag mit allen Entschiedenheit aufzutreten. Bei der Kindergarten erst einmal erfolgreich, ob definitiv oder vorläufig, dann wird man keine frühere Entscheidung einen unbedingt Bestand erfahren, es sei dennoch besser, die Angelegenheit vom Vorstehrer zu vertagen.

Herr Dr. Stern tritt für Ablehnung des Kindergarten ein.

Herr Heinberg erklärt, die Vorstehrschaft habe als bestimmte Ansicht gewichtige Überzeugungen das Recht abzulehnen oder anzunehmen. Es gleiche sich, mit den Gesetzen wegen der Angelegenheit Rücksprache zu nehmen, denn sollte die Vorstehrschaft, aber auch nur diese, durch neuerdings vorläufiger Entscheidung ihrem Entschluß fassen. Herr Alexander Adler stimmt den Ausführungen des Herrn Heinberg bei.

Herr Isaac Meyer fragt nach. Der Zweck des Heims bestimmt auf seiner Sammlung. Aber man dem Heim schon alles aufgebürdet habe, sei zu viel. Es habe deshalb auch schon so sehr gelitten, daß seinen Zweckbestimmung Aufsammlungen erforderte, den der Ortsverein zweckmäßig treffen wird.

Herr Alfons Frank meint dennoch hier, daß man sich dessen gewichtet sei, das Israelitische Heim als einen Centralstelle für alle Wohlfahrtsbestrebungen der Gemeinde zu betrachten, er fühle es

darfalls, nicht für angemessen, der Verein des Kinderhorts gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen. Er tritt für eine wohlwollende Aufnahme ein, dagegen spricht er sich gegen ein Eintreten der Frauen des Vereins aus. Die zu erwartende Autorität könne man sich selbst geben.

Herr Hermann Carlebach stellt die Frage, ob man sich schon auf einen weiteren Raum für den Kinderhort ausgesehen habe. Dies scheine nicht der Fall zu sein. Es hätte dies aber, bevor man an den Abgeordneten herantrat, geschehen müssen, denn das Abschreiben des neuen Raumes, durch Herrn Stella, das neuerdings Kinderhort Aufnahme gewährende Räume, verwirrt Räume und sich lästige Anbietungen herausziehen.

Herr Dr. med. Meyer: Die in Frage stehenden Räume seien nicht Gesellschaftsräume und zum Aufenthalt für eine größere Anzahl von Kindern nicht geeignet.

Herr Dr. Martin Meyer erklärt in Entgegnung eines der Vorredner, die Vorstandschaft sei nicht in Verzug der Erfüllung gewissen Vorwürfen, die Vorstandschaft sei nicht in höherer Weise gegen die Erfahrungen zur Schaffung eines Kinderhorts eingetreten. Nach ihrer Überzeugung jedoch gehöre ein Kinderhort nicht ins Asyl. Sollte ein gegenteiliger Beschluß gefaßt werden, könne die Vorstandschaft die Verantwortung nicht weiter fortführen.

Herr Rabbiner Dr. Carlebach erklärt, die Versammlung habe nicht das Recht, die Vorstandschaft zu einer von ihr mißbilligten Maßnahme zu zwingen.

Die Herren Dr. Landau u. Dr. Stern treten dagegen auf, die Generalversammlung sei souverän u. sie habe die Richtung für die Verwaltungsmaßnahmen der Vorstandschaft, denn sie habe auch das Recht, ihr Anfragen zu stellen.

Herr u. Frau Dr. Landau erklären das durch Herrn Dr. Martin Meyer zum Ausdruck gebrachte Verhalten der Vorstandschaft — Prüfung mit Geduld — als eine Vergewaltigung. Herr Dr. Landau zieht daraufhin seinerseits den Antrag um Aufnahme des Kinderhorts zurück. Frau Dr. Landau nimmt den Antrag wieder auf.

Herr Rabbiner Dr. Carlebach unterstützt Frau Dr. Landau.

Herr Dr. Oskar Meyer weist auf S. 3 der Satzungen, wonach die Versammlung

den Vorstandsbeschluß gewissermaßen durch Beschluß der Vorstandschaft erfolge. In gleicher Weise gelte auch hier betreffs des Kinderhorts der Wille der Vorstandschaft.

Herr Isaac Meyer stellt folgenden Antrag: Die heutige außerordentliche Generalversammlung beschließt, dem Vorstand anheim zu geben, auf die Verwirklichung zu entsprechen, wie die Ansicht der hier versammelten Mitglieder in bezug auf die Aufnahme des Kinderhorts ein deutlich ist. Da bei einem gewissen Teil der Mitglieder die Auffassung vertreten ist, daß die Vorstandschaft in bezug auf Aufnahme von Vereinigungen souverän ist, erübrigt sich eine Abstimmung der Mitglieder über die Aufnahme des Kinderhorts.

Herr Dr. Stern bezweifelt: die Versammlung erkläre die Vorstandschaft, den Antrag über Aufnahme des Kinderhorts zu genehmigen zu lassen.

Ein weiterer Antrag lautet: Die Vorstandschaft wird sich nach stattfindender Aufnahme des Antrages Frau Dr. Landau schlüssig werden, ob sie die Abstimmung Prüfung beantragen will.

Dieser letztere Antrag wird abgelehnt, dagegen der jenige der Herren Dr. Stern angenommen.

Die Sitzung wird um 9 3/4 Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Gundschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Donnerstag, den 27. März 1919, mittags 12 Uhr

bei Louis Wolff C. G. im Geschäft.

Anwesend: die Herren Alexander Carlebach, Ad. Levy, M. Lubliner, Dr. Meyer.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Julius u. Bertha Lissauer-Stiftung.

Herr Dr. Meyer erwähnt zunächst das Ableben des verstorbenen Rabbiners Herrn Dr. Carlebach zu gedenken und bittet sich jetzt noch aus, in der demnächstigen Generalversammlung ein Nähreres zu sagen, bei dem die eingehendere Form der Würdigung, die der Verstorbene sich um den Appel-Verein erworben hat, gedacht werden soll.

Ihm a. m. Schreiben des Herrn Julius Lissauer, der anlässlich seines 70. Geburtstages dem Appel-Verein M. 5000.– zur Gründung einer Julius u. Bertha Lissauer-Stiftung, zwecks Fortsetzung des Altenheims geschenkt hat, wird mit Befriedigung Kenntnis genommen.

Abmachungen betreffend das Heim.

Auf Anregung des Herrn Lubliner wird beschlossen, daß die drei von der Generalversammlung genehmigten Vorschläge mit unwesentlicher Abänderung der Aufsicht über das Appel-Heim übertragen sollen. – Das dem mit der Gemeinde zu treffenden Abkommen zugrunde zu legende Beispiel soll dahin geändert werden, daß diese insgesamt 1/3 der Gesamtkosten beträgt.

Entwurfgeschäft der Gemeinde

Die nächste Generalversammlung soll am Sonntag, den 6. April nachmittags 5 stattfinden. Es sprechen voraussichtlich die Herren Adolf Levy und Martin Meyer aus.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Der Protokollführer
Gerstenmeier

Mitgliederversammlung

am

Sonntag, den 6. April 1919, nachmittags 5 Uhr im Heim.

Anwesend 31 Mitglieder.

Der Vorsitzende Herr Alexander Carlebach eröffnet die Sitzung. Die Protokolle der beiden letzten Versammlungen werden verlesen.

Herr Isaac Meyer und die Versammlung stimmen ihm bei, die Protokolle seien ihr der gegebenen Aufschlüsse nicht erforderlich. Im übrigen werden Schriften genehmigt.

Nachruf Rabbiner Dr. Carlebach

Herr Dr. Martin Meyer gedenkt in einem ausführlichen Nachruf des verstorbenen Rabbiners Herrn Dr. Carlebach und seines für den Appel-Verein geleisteten Wirkens. Der Nachruf ist im Wortlaut dem Protokollbuch vom 1919 beigefügt.

Rechnungsbericht

Der Rechnungsbericht wird verlesen. Aus demselben ergibt sich, daß die Ausgaben die Einnahmen um M. 1545.71 übersteigen, einer Verzinsung von M 3569.78 auf zu buchstaben ist und das Vermögen von M 50619.54 auf M 49143.83 zurückgegangen ist. Herr Isaac Meyer fragt, auf welche Weise die Mitgliederzahl des Vereins zu heben gedacht.

Erhöhung der Mitgliederbeiträge

Herr Dr. Martin Meyer antwortet, die finanzielle Gemeinde werde zu einem größeren Beitrag zur Heimerei herangezogen und die Volkskreise müssen ihre Heimerei selbst bezahlen. Seiner Anregung folgend, die Jahresbeiträge zu erhöhen, wird eine Erhöhung um etwa M. 400.– –

Wahlen

Zu den Vorstehern werden durch Zuruf wiedergewählt die Herren Adolf Levy u. Dr. Martin Meyer, zu Kassenprüfern die Herren Simson Carlebach und Willy Mecklenburg.

Änderung der Satzung

Eingegangen ist ein von 13 Herren unterschriebener Antrag, durch den der Verein auf Abänderung der Satzung zum Ausdruck gebracht. Nach eingehender Besprechung über die Fragen, ob eine Änderung denn in der Tat erforderlich und wünschenswert sei, wird eine Kommission zur Prüfung der Satzung und weiteren Ausarbeitung

1919 April 1919

der Angelegenheit beraten. Deshalb beschloß auf den Antrag der Vorsteherschaft und folgenden durch Ballot bestimmte vier Herren Alexander Koller, M. Heilberg, W. Meckelburg und D. Isaac.

Ihre Anregung, den Mietspreis der Esra Lage zu erhöhen wird der Vorsteherschaft anzuheimgestellt.

Schluß der Versammlung 6¾ Uhr

Der Protokollführer

Gaidschmidt

Julius Lissa

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Mittwoch, den 23. April 1919 nachmittags 6¾ Uhr im Kleinen Anwesend die Herren Alexander Carlebach, Adolf Levy, Lubliner, Dr. Martin Meyer.

Aufstellung Beulcke.

Zur Einverleibung mit der Israelitischen Gemeinde wird beschlossen, Robert Beulcke als Angestellten, bezw. Hausmeister des Asyl-Heims anzustellen. Deshalb erhält freie Wohnung, Licht und Heizung, dagegen kein Gehalt.

Aus Anlaß der Kündigung der Kammer für Frau Emmeline Baer soll auf Wunsch auf Kammer No 11, welche von der jüdischen Armenkasse benutzt, zur Benutzung erhalten. — Herr Dr. von Mehrmann macht Vorkehl gekauft Verbrüder (Lauchhütte) soll die Israelitische Gemeinde einen Beitrag leisten u. Anwesend angegangen werden.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Der Protokollführer

Gaidschmidt

1919 Juni

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Montag, den 23. Juni 1919 nachmittags 8½ Uhr im kleinen

Anwesend die Herren A. Carlebach, Dr. Landau, Lubliner, Dr. Meyer.

Herrn Vorsitzenden Herrn Carlebach entschuldigt mit

Herrn Dr. Meyer das Buch des Israelitischen Armenkassenbuches übergeben.

Es wird festgestellt, daß die auf über M 3000 — angewachsene Brauchkohlenschuld muß zu tilgen gesucht werden. Es soll dies durch freiwillige Beiträge bewirkt werden. Es ist ferner eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu erstreben, da für die folgende Heizung es sich nicht durch die bisherigen Einnahmen zu bestreiten möglich ist. — Beschlossen wird eine der Heizungsrechnung einen Wasserstandsanzeiger anzubringen und den Heizungskessel für den Vorbau separat zu isolieren. Die Kosten und Ausführung beider Maßnahmen belaufen sich ungefähr auf M 300. —

Ausführung der Brauchkohlenschuld

Wasserstandsanzeiger

Isolierung des Vorbaukessels

Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Der Protokollführer

Gaidschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Donnerstag d. 14. August, mittags 12 Uhr.

Vor Dr. Martin Meyer Vorsitzender.

Anwesend: die Herren Dr. Meyer, Adolf Levy, Lubliner.

Es wird von verschiedenen Eingesandten Anwesend gegeben und dann eingehend über die Heizungsangelegenheit gesprochen, wobei festgestellt wird, daß durch die bestehenden Verhältnisse die finanziellen Verhältnisse des Asyl-Vereins eine unhaltbare Verschlechterung erfahren würden. Es müßte deshalb mit großer Vorsicht gewirtschaftet und mit besonderer Vorsicht darauf geachtet werden, daß das Vermögen des Vereins auf der bisherigen Höhe erhalten bleibe.

Heizung

Schluß 1 Uhr.

Der Protokollführer

Gaidschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Dienstag, den 7. Oktober 1919 abends 7 Uhr.
im Heim.

Anwesend die Herren Dr. Meyer, Dr. Landau, M. Lubliner

Es wird mehrfach eingehend über die seitens einer [illegible] und wirksamen Heizung der Asylräume zu treffenden Maßnahmen gesprochen. Herr Dr. Landau erklärt namens der Gemeinde, daß diese für die Heizung der Synagogen- und Schulräume s. s. auch in Anspruch mit den Asylräumen Rücksicht nehmen wird.

Heizung.

Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Donnerstag, 13. November 1919 mittags 12¼ Uhr im Heim.

Anwesend die Herren Dr. Martin Meyer, J. Carlebach, Dr. Landau, Abt Levy, M. Lubliner.

Der Vorsitzende Herr Dr. Meyer spricht seine Bedenken aus über die Folgen, die die gegenwärtigen Heizungsverhältnisse für den Asylbetrieb haben müssen. Wenn die Zimmerofen sind die Kosten nicht zu bestreiten, also wird sich das Vermögen des Vereins verringern und schließlich, da eine Wiederbeleihung der Brennstoffe auf absehbare Zeit nicht zu erwarten ist, aufgelöst werden. Die Vorsteherschaft erkennt an, daß die Insassen des Hauses entsprechend erwärmte Räume haben müssen, es wird deshalb beschlossen, dringend zu erwägen, wenn auch zur Bestreitung der Heizungskosten das Kapitalvermögen angegriffen werden muß. Es geht die Vorsteherschaft für diesen Beschluß die Verantwortung nicht allein tragen will, daß der Beschluß einer Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Deshalb soll Montag, den 1 Dezember stattfinden und in ihr zugleich die Änderung der Vereinsordnung zur Erlangung Genehmigung.

Heizungsfrage
Stellung zum Vereinsvermögen

Es wird vorgeschlagen, daß Frau Bauer zum 1. Januar 1920 ihr jetziges Wohnung im Asyl verlassen und nach dem Haus B. Hunsrückstraße 7 ziehen soll.

Frau Bauer Aufzug

Weiter soll Herr Sally Philipp im Asyl aufgenommen werden. Ihm soll Zimmer No. 6, das jetzt Herrn Marcus einmal jetzt zugewiesen werden.

Sally Philipp Aufnahme

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt.

Mitgliederversammlung

Montag, 1 Dezember 1919 abends 8 Uhr im Heim.

Anwesend 11 Mitglieder.

Der Vorsitzende Herr Dr. Martin Meyer eröffnet die Versammlung.

Bei Punkt der Tagesordnung: Änderung der Vereinsordnung Heizungskosten

Vorlegung der Heizungskosten aus dem Gemeindevermögen aus Vereinsvermögen wird nach Begründung des Antrages durch den Vorsitzenden einstimmig angenommen.

Herr Ferdinand Stern wünscht, daß die Vorstandswahl statuarisch vorschriftsmäßig vorgenommen werden.

Zur Revision der Satzung werden folgende Änderungen vorgenommen: § 23 Abs. 2 soll heißen: Die Rechtung ist stimmberechtigt. In religiösen Fragen ist den Anweisungen des Rabbiners zu folgen. Satzungsänderung Religiös.

§ 5 a. Der Verein hat den Gottesdienst u. s. w. nach Gesetz erforderlich, die Gemeinde die ihr fehlenden religiösen ~~[illegible]~~ und gemeinnützigen Einrichtungen treffen soll. Schluß des § wie bisher.

§ 24 erhält folgende Fassung: Regelmäßige Ausgaben u. s. w. für außerordentliche Ausgaben kann die Vorsteherschaft aus

Genehmigung durch eine Mitgliederversammlung im Einzelfall Beträge bis zu M 600.– an laufenden Geschäftsausgaben und bis zu M 3000.– verausgaben.

Herr von Jaron Dr. Stern beantragte folgende Ergänzung beifügen: Die Rechtsfähigkeit der Gemeinde soll die Ausgabe gestattet werden, ob er auf das ihm nach § 17, Rechnungsbeirat betreffend, zustehende Einspruchsrecht verzichten wollte, wird angenommen.

Der Antrag Dr. Oskar Meyer zu § 9., den Mindestbetrag von M 6.– zu streichen, wird abgelehnt.

Schluß der Versammlung 9½ Uhr

Der Protokollführer

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Mittwoch, den 17. Dezember 1919, abends 6½ Uhr.

Anwesend die Herren Dr. Martin Meyer, Lubliner, Adolf Levy.

Herr Dr. Meyer führt aus, daß bei den gegenwärtigen hohen Kosten für Errichtung des Rabbinerhauses einen jährlichen Zuschuß von mindestens M 1600.– erfordern, die Israelitische Gemeinde dagegen nur M 400.– zahle. Dieselbe müsse deshalb ihren Zuschuß ganz bedeutend erhöhen. Herr Dr. Meyer wird ausführlich Stellung nehmen.

Schluß der Sitzung 7¼ Uhr.

Der Protokollführer

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Dienstag, 13. April 1920, nachmittags 6¼ Uhr.

Anwesend: Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, Lubliner, Rothschild, Rabbiner Dr. Carlebach

Die Abrechnung über 1919 wird vorgelegt. 1. Abrechnung 1919

Hinsichtlich Änderung der Satzung sollen die Mitgliederversammlung Abänderungen wie nachstehend zur Genehmigung vorgelegt werden: § 23. . . . . Der vorletzte Satz von Abs. 2 des Satzungsentwurfs.

mungen des Religionsgesetzes entsprechend, den Anweisungen des Rabbiners zu folgen, ferner § 2 und 23 sind zurückzuziehen.

Schluß 7 Uhr.

Der Protokollführer

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Mittwoch, 28. April 1920 8½ Uhr abends.

Anwesend: Vermehrung der Räume des Freitschen

Mitgliedschaft soll nur gegen Bezahlung gestattet werden.

Der Protokollführer

Goldschmidt

Mitgliederversammlung

Mittwoch, 28. April 1920, abends 8½ Uhr im Kern.

Anwesend 15 Mitglieder.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Meyer eröffnet die Versammlung. Er gedenkt in ehrenden Worten des verstorbenen, langjährigen Mitgliedes Herrn Julius Lissauer, der zugleich mit einer Reihe von Jahren der Synagogengemeinde eine Menge ehrenamtlicher Dienste geleistet hat. Sein dauernd Andenken hat der Synagogengemeinde für seine Julius und Bertha Lissauer-Stiftung in Höhe von M 5000.– gesichert, die nach endlichem Ableben der Witwe um weitere M 5000.– vermehrt erscheinen. Der Vorsitzende spricht namens des Vorstandes und und Verstorbener Herr Jul. Lissauer

gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Herren Lehrer sich wieder Zeitweise mit der Geschichte des Orts- Vereins beschäftigen können.

Rechnungsabschluß 1919

Der Rechnungsabschluß 1919 wird vorgelegt und Entlastung erteilt. Infolge großer außergewöhnlicher Ausgaben hat sich gegen das Vorjahr die Mehreinnahme von M 49145.83 auf M 55506.55 im Jahre 1919 erhöht, während man jedoch die regelmäßigen Einnahmen und die immer mehr sich steigernden Ausgaben in Betracht zieht, muß jede außerordentliche Aufbringung für die Zukunft ausscheiden. Der Vorstand schlägt deshalb seinen Beschluß mit einem Appell an die Vereinsmitglieder zu größeren Beitragsleistungen und freiwilligen Zeichnungen.

Beschl.

Mit Rücksicht darauf, daß im verflossenen Jahre, als Jahre des Kriegs gerade Vorstände gewählt worden sind u. der Turnlehrer auf nicht drei Jahre im Amte ist (V. Satzung S. 19) findet die Neuwahl eines Vorstandes nicht statt. Zur Rechnungsprüfung werden die betreffenden Herren Simson Carlebach und Willy Mecklenburg durch Zuruf wiederum ernannt.

Satzungsänderung.

Zunächst Satzungsänderung werden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

§. 2. . . . . Jeder Jude kann Mitglied jüdischen Glaubens u. s. w. . . . . Dieser Satzungsteil ist unabänderlich.

§. 23. . . . . In rituellen Fragen ist den Anordnungen des Religionslehrers maßgebend, den Anweisungen des Rabbiners zu folgen. Dieser Satzungsteil ist unabänderlich. Der Schluß des §. „Ob eine Angelegenheit u. s. w. ist zu prüfen. Beschluß der Satzung 9 20.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
Mittwoch, 8. September 1920 abends 9 Uhr.
Anwesend: Rabb. Dr. Carlebach, Dr. Martin Meyer
Ad. Levy, H. Rothschild.
Geschäftl.: Sally Philipp erhält ein Zimmer im Asyl.
Es wird gutgeheißen: die Mittelstandsküche darf den Boden der Küche des Asylhauses aufbrennen u. dafür einen anderen anbringen lassen. Die Mittelstandsküche zahlt für Gas und elektrisch Licht monatlich M 100.–

Schluß 10 Uhr.
Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
Sonnabend, 13. November 1920 abends 5¾ Uhr.
Anwesend: Rabb. Dr. Carlebach, Dr. Meyer, Lubliner.
Mitteilungen und anderweitige Geschäfte: Sally Philipp erhält Zimmer No. 7 im offenen Hof.

Schluß 7 Uhr.
Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
Mittwoch, 29. Dezember 1920 abends 9 Uhr.
Anwesend: Dr. Meyer, Ad. Levy, M. Lubliner
Rothscheid.

Betreffs des dem Sally Philipp zu entziehenden Asyls wird Herr Dr. Meyer diesen Herrn noch Cöln schreiben, mindestens M 200.– dann möglichst noch etwas mehr zu geben. Betreffs Herrn Löwenthal, Schwerin soll ihm durch Mitteilung geholfen werden. Für Frau Elster, Reinigungsmitter des Kessel, wird das Zimmer, das früher Frau Bauer bewohnt, ein Antrag genommen. Es wird noch über die nächsten Kosten des Herrn M. Neumann 7 gesprochen u. schließlich die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Mittwoch, 25. Mai 1921, nachmittags 6¾ Uhr.

Anwesend die Herren: H. Meyer, Adolf Levy, Dr. Landau, Rothschild.

1. Jahresabschluß 1920 — Der Jahresabschluß v. 1920 wird vorgelegt und zur Vorlegung der Generalversammlung genehmigt.

2. Unzureichende Kosten für Heizung u. Licht. — Mit Rücksicht auf die großen Kosten, die die Unterhaltung des Altmannsaales verursacht — Heizung u. Licht — wird eine Erweiterung gegenüber, der Synagoge zu schließen. Herr Rothschild vertritt die Meinung, man würde das Geld zur Offenhaltung des Berberre wohl schaffen, auf muß man die Gottesdienste, insbesondere die Mittelstandsklasse die Kosten tragen. — Man will aus allen Kreisen dafür zu wirken suchen, daß die Mitgliedsbeiträge bedeutend erhöht werden.

3. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.

4. Wahl für die Wahl. — Zum Beisitz in die Wahlvorstehers wählt hier die nächste Mitgliederversammlung die Herren D. Isaac, Paul Lissauer und M. Leibner in Vorschlag gebracht werden.

Schluß 7½ Uhr

Der Protokollführer
Goldschmidt

Mitgliederversammlung

Mittwoch, 7. Juli 1921, nachmittags 7 Uhr.

Anwesend 7 Mitglieder.

Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 28. April 1920 wird verlesen und genehmigt.

1. Rechnungsbericht 1920. — Bei der Feststellung des Rechnungsberichts von 1920 wird bemerkt, daß der Abschluß durch die großen Ausgaben für Heizung u. Licht ungünstig beeinflußt, auch befriedigen Rücksicht. Es wird allen Mitgliedern Entschädigung besonders

gleichzeitig, einen um großen Beitrag aufzubringen zu sollen. Es wird jedoch aber auch mitunter in Zweifel gezogen, ob bei den Juden und immer weiter steigenden Preisen für Heizung u. Licht ein Ende zu erzielen. Die einzige Hilfe sei nur eine Erhöhung der Einnahmen zu erreichen, diese müsse jedoch auch von allen Kreisen eine verhältnißmäßige vergrößerte Beitragsleistung erreicht werden.

Zum Revisor wird der von der Kassenprüfung als richtig befundene Rechnungsabschluß genehmigt u. der Vorsitzende die vorgeschlagene Entlastung erteilt.

2. Wahlen — In der stattgefundenen Wahl wird Herr Paul Lissauer, nachdem Herr Leibner eine Wiederwahl ablehnt hat, neu zur Wahl in die Vorstehersschaft gewählt. Stellvertretende Zeugen werden die bisherigen Kassenprüfer, die Herren Simson Carlebach und Willy Mecklenburg wieder erwählt.

Auf einen Antrag an Herrn Leibner wird die gewünschte Wiederwahl seines Amtes als Beisitzer der Vorsteher die Versammlung um 8 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Mittwoch, 19. Oktober 1921, abends 6½ Uhr

Anwesend: Dr. Meyer, Ad. Levy, Rothschild, Paul Lissauer.

1. Maler-Arbeiten — Für Kostenanschläge des Malermeisters Wehner zur Instandsetzung der Fenster des Abgeordnetenhauses von M 1740.45 wird angenommen. Wenn sich noch einige andere Maler-Arbeiten für notwendig herausstellen werden, sollen auch diese mitgemacht werden.

2. Reinigungsfrau Frau Elster. — Die Reinigungsfrau Frau Elster gegen eine Vergütung von M 400 p. a. für Heizung. Für Malerarbeiten u. Verpflichtung hat Herr H. Kesten entgegenkommen.

Erörterung wird gebeten über die durch die Mittelstandsküche geschaffenen Zustände im Allgemeinen. Insbesondere wird erneut darauf hingewiesen, daß der als Aufenthaltsraum benutzte Raum sehr gesundheitsschädlich ist. Man glaubt, daß die Küche diesen Raum entbehren kann, und es soll deshalb besonders geprüft werden.

Schluß 7¾ Uhr

Der Protokollführer

Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft

Dienstag, den 4. Mai 1922, nachmittags 7 Uhr.

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Winter, ferner die Herren Dr. Meyer, Adolf Levy, Paul Lissauer.

Es fehlen die Delegierten der Israel. Gemeinde die Herren Gruen Meyer und Willy Mecklenburg, beide entschuldigt.

Es liegt die Abrechnung für 1921 vor. Herr Dr. Meyer bezeichnet die Ausgaben [illegible] und weist auf besonders hingewiesen darauf hin, daß nur durch erhebliche Mehrausgabe der Gehaltserhöhungen und größere Ausbesserungen die Unkosten, die für Aufgabenerfüllungen für Heizung u. Licht eine enorme Steigerung erfahren entsprechend [illegible] werden können. Auf glatten Gründen können die durch das Mikvelbad entstehenden Kosten nicht mehr vom Asyl-Verein in der bisherigen Weise bestritten werden. Es soll deshalb die Gemeinde aufgefordert werden, die Verwaltung in eigene Regie zu übernehmen und einen Zuschuß von mindestens M 10000.- p.a. zu leisten.

1. Schatzbericht 1921

2. Kosten des Ritualbades.

3. Gehaltserhöhungen Löwenthal

4. Küche

Für den Gehaltsraum von Frau Löwenthal sollen jährlich M 500.- gefordert werden.

Es wird erörtert, auch über die durch die Mittelstandsküche entstehenden Unzuträglichkeiten, wie auf über den von ihr unzuträglich angesehenen Gehaltsraum gegeben. Da man jedoch [illegible] die Unzuträglichkeit einer Kosten-Gleichgewichtsrechnung [illegible], wurde die Vorsteherschaft ersucht, die Küchenverwaltung vor einen Ultimatum zu stellen.

—

Die nächstige Mitgliederversammlung wird auf Dienstag den 30. Mai, abends 8½ Uhr festgesetzt.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr

Der Protokollführer

Goldschmidt

Mitgliederversammlung

Dienstag, 30. Mai 1922, abends 8½ Uhr.

Anwesend: Rabbiner Dr. Winter und einschließlich der Vorstandsmitglieder 12. Stimmberechtigte.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyer wird das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Juli 1921 verlesen und genehmigt. Der Vorsitzende erstattet den Rechnungsbericht über das verflossene Rechnungsjahr. Wenn auch eine Steigerung Erhöhung zu verzeichnen ist, so müssen die Mehrausgabenbeträge auch Rücksicht auf die bevorstehenden Reparaturen für Heizung u. Licht allein als [illegible] eingesetzt bezeichnet werden. — Infolge dessen müssen die Mitgliederbeiträge einmal [illegible] erhöht u. die Spenden zu einem [illegible] Maße vermehrt werden. Der Vorsitzende gedenkt [illegible] seiner Ausführungen an [illegible] Mitarbeiter, den abgeschiedenen [illegible] Vorsitzenden Gustav Kaempe, Ferdinand Stern u. Siegmund Warburg, Berlin, zu deren Ehren die Anwesenden sich erhoben. Ferner teilt er die Mitteilung, daß die Esra Loge ihre Zuschüsse auf M 2500.- erhöht hat. Herr Nathan Blumenthal stellt diesen Betrag nicht für genügend und die Versammlung bittet, daß in ihrer Mitgliedschaft eine neue Aufforderung erkommen. — Auf die bereits erfolgten Aufforderungen ist zu verzichten, daß allgemein eine Erhöhung der Einnahmen erfolgt werden, andernfalls aber auch Ersparnisse beschlossen werden müssen. Als besonders belastende Ausgabenposten werden das Ritualbad und die Mittelstandsküche genannt. Herr Heidelberg gibt einen Ausblick an den Verein, [illegible] zu stellen, daß weiter dagegen auch [illegible] Gründe dagegen zur Geltung gebracht. — Der Vorsitzende erteilt Entlastung erteilt.

1922

Bei der darauf folgenden Wahl wurde der ordnungsmäßig ausscheidende Mitglieder der Vorstandschaft Herr Adolf Levy durch Zuruf wieder einstimmig und zu Rechnungsprüfern die Herren Hofmann u. Siemens Carlebach wiederwählt. — Es wird zur Kenntnis gegeben, daß als Nachfolger des Vorsitzenden der Israelitischen Gemeinde die Herren Isaac Meyer u. Wally Mecklenburg der Vorstandschaft beigeordnet worden sind. Schluß 9 3/4 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
Montag, 30. Oktober 1922, abends 6 3/4 Uhr.

Anwesend: Rabb. Dr. Winter, Dr. Martin Meyer, Frank Meyer, W. Mecklenburg.

Herr Dr. Meyer berichtet über die Feuerungsanlage des Opfer-Altares und erwähnt, daß eine Einblick auf die durch Heizung u. Lüftung entstehenden hohen Unkosten, wodurch geprüft werden muß, daß die Beiträge bedeutend erhöht werden müssen. Zu diesem Zwecke soll eine Rundschreiben ergehen, durch das auch die Notwendigkeit der Errichtung einer Kranken-Kasse erörtert, ferner wird das Ausscheiden des Altersvorsitzenden Mitterzweig erörtert. Herr Rabb. Dr. Winter wünscht ein pol. Lied als Epitaph der Kirche anzufertigen.

Schluß 7 3/4 Uhr. Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
Mittwoch, 10. Januar 1923, abends 6 1/2 Uhr.

Anwesend: Rabb. Dr. Winter, Dr. Martin Meyer, Ad. Levy, Paul Lessauer, W. Mecklenburg.

Herr Dr. Meyer berichtet über das Ergebnis der Besprechung. Es wird einstimmig beschlossen, den Vorsitzenden des Altersvereins Mitterzweig zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Vorstehender erhält ohne Entgelt in Anerkennung seiner Verdienste, gegen einen Zuschuß. Hierüber wird Wahrung gründlich nicht gemacht. Es wird Kenntnis gegeben, daß die Geschwister Kahn ihren Opfer-Kranz zur Begründung einer Beer u. Hanna Kahn-Stiftung M 75000.— geschenkt haben. Hiervon sollen M 25000.— bilanzmäßig verwendet. — Die Vorsteherschaft ist damit einverstanden, daß die auf Grundstück Blumenstraße 26 eingetragene Hypothek zurückgezahlt wird.

Schluß 7 1/2 Uhr. Der Protokollführer
Goldschmidt

1923

Sitzung der Vorsteherschaft
Mittwoch, 12. Juni 1923, abends 8 1/2 Uhr

Anwesend: Dr. Meyer, Ad. Levy, Paul Lessauer, Dr. Rothschild

Beschlossen wird, für das Altersheim die Zentralheizung zu überprüfen u. Anschaffung nicht vorzunehmen. — Beschlossen wird zu dem von der Israelitischen Gemeinde dem Kaufmann Bouloke bewilligten Zuschuß aus einem Fonds 25% hinzuzufügen. — Auf einen Antrag des Rechtsanwalt Dr. Rosenak, Bremen den Antrag eines pol. Spanier nicht wegen Mangel eines gewissen Zeugnisses einen entsprechenden Unterstützung erteilt werden. — Frau Friedrike Baer wird für Leistung der Kirche ein zu diesem Zwecke geschenkter Betrag von M 10000.— als Mauerabzahlung verzinslich. — Die Generalversammlung wird auf Donnerstag, den 28. Juni d. J. abends 8 1/2 Uhr festgesetzt und findet im Altersheim statt.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.
Der Protokollführer Goldschmidt.

Mitgliederversammlung
Donnerstag, 28. Juni 1923, abends 8½ Uhr.
Anwesend: 14 Mitglieder.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer wird das Protokoll der vorigen Mitgliederversammlung verlesen und genehmigt.
Es wird zur Kenntnis gegeben, daß seitens des Gemeindevorstehers der Vorsteherschaft die Herren Fritz Lissauer und Dr. Rothschild als Abgeordnete der Gemeinde übergeben worden sind.

1. Rechnungsbericht. Der Rechnungsbericht für 1922 wird vorgelegt u. erläutert. Es hat sich ein Mehrertrag / Überschuß ergeben.

Kriege. Infolge 1923 wurde für die Insassen des Heims eine Kriegsküche eingerichtet. Dieselbe mußte infolge der Ungunst der Verhältnisse wieder aufgegeben werden.

Miete Esra Loge. Herr Nathan Blumenthal bemängelt die von der Esra Loge gezahlte niedrige Miete, dieselbe müsse mindestens 4–5 Millionen betragen. Der Vorsitzende erwidert, daß er darauf achte, daß mindestens die Kosten gedeckt werden u. er darauf halte, daß die Loge stets angemessene Miete zahle.
Der Rechnungsbericht wird genehmigt u. der Vorsitzenden Entlastung erteilt.

2. Wahl. Das ordnungsmäßig ausscheidende Mitglied der Vorsteherschaft wird durch Zuwahl wiederangenommen, ebenso die bisherigen Kassenprüfer die Herren Simson Carlebach und Fr. Hehemann.

3. Wirtschaftliche Vorfälle. Der Vorsitzende bringt im weiteren Verlauf der Aussprache eingehend über die wirtschaftlichen Vorfälle des Asyl-Vereins, insbesondere über die durch Umstellung der Küche entstandenen Kosten, über Ausgaben für Heizung u. Beleuchtung des ersten Halbjahres 1923.

Herr Nathan Blumenthal bemerkt, die Angehörigen der Asyl-Insassen könnten mehr zu Leistungen herangezogen werden. —
Herr Rabb. Dr. Winder empfiehlt, einen gedruckten Anschlagzettel herstellen zu lassen, enthaltend eine Anzahl wirtschaftlicher Mitglieder zu werben. — Herr Lemmy Frankenthal schlägt vor ein Legat von ℳ 100.– zu beschaffen, um die Gewerbe zu regelmäßigen Zuschüssen für Bedürfnisse des Asyls zu verwenden. Die Befolgung dieser Vorschläge könnten nicht als besonders aussichtsreich angesehen werden. —
Die Vorsteherschaft hält es für wünschenswert, die Mitglieder zu größeren Leistungen zu gewinnen.
Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft
Donnerstag, 15. Oktober 1923, abends 6½ Uhr.
Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Winder, ferner die Herren Dr. Martin Meyer, Ad. Levy, Paul u. Fritz Lissauer, Dr. Rothschild.

1. Anmeldung Naturalien. Zur Nutzung des Asylkeller soll eine Anmeldung von Naturalien vorgenommen und zu diesem Zwecke Personen aus der Gemeinde herangezogen werden.

2. Gebührenerhöhung. Die Gebührenerhöhung im Asyl wird als zu hoch erachtet u. einer dementsprechenden Einschränkung als notwendig erachtet.

3. Gottesdienst. Es soll versucht werden, daß Mitglieder der hiesigen Vereine Gemeinde Gottesdienst für Naturalien geben, um eine Kostenentlastung der Küche besser zu ermöglichen. Insbesondere soll hierfür der hiesige israelitische Frauenverein gewonnen werden.

4. Vergütung Frau Baer. Frau Emeline Baer soll für ihre Arbeit in der Küche einmalige Vergütung von 100 Millionen erhalten.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

1924

Sitzung der Vorsteherschaft

Montag, 22. September 1924, abends 6¾ Uhr.

Anwesend: die Herren Rabb. Dr. Winter, Dr. Martin Meyer, Ad. Levy, Paul Lissauer, Dr. Rothschild.

1. Kassenangelegenheiten. Der Vorsitzende berichtet über die Kassenangelegenheiten. Für die 1924 außerordentlichen Ausgaben ist genügend Deckung vorhanden.

2. Schwestergehälter. Die Gemeindevertretung soll ersucht werden, einen gewissen Prozentsatz der Schwestergehälter dem Asyl-Verein zu überweisen.

3. Koksfrage. Durch Zusammenschluß sind 50 Ztr. Koks geschenkt.

4. Rotenkelbert Zuschuß. Die Gemeindevertretung wird ersucht, dem Asyl-Verein einen Zuschuß zum Rotenkelbert. Eine dahingehende Verpflichtung kann nicht übernommen werden, dagegen ist die Vorsteherschaft bereit, zu einer eventuellen Regelung ein Entgegenkommen zu zeigen, wenn die Einnahmen vom Rotenkelbert der Asyl-Kasse sofort in dieser Kasse mitgeteilt werden.

5. Mitgliederversammlung. Es wird eine sammelfähige Mitgliederversammlung in Aussicht genommen.

Schluß 8 Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt.

1926

Vorstandssitzung des Asylvereins
am Montag, dem 6. September 1926.

Anwesend:
Rabbiner Dr. Winter, Dr. Landau, Paul Lissauer, Dr. Martin Meyer.

Dr. Meyer berichtete über die finanziellen Verhältnisse des Vereins. Danach ist außer dem Baufond von M 1320.- noch ein Barvermögen von M 1250.- vorhanden. Dieses Vermögen ist dringend erforderlich, um die notwendigen Ausgaben im Laufe dieses Winters zu bestreiten. Dr. Meyer richtete an alle Anwesenden den dringenden Appell, in ihrem Bekanntenkreise für den Eingang weiterer Gelder Sorge zu tragen und berichtete von einer Spende der Firma Gebrüder Strauß in Frankfurt in Höhe von M 500.-

Es wurde beschlossen, in diesem Jahre keine General-Versammlung mehr abzuhalten, sondern die nächste General-Versammlung im Januar oder Februar 1927 stattfinden zu lassen.

Die Aufnahmebedingungen von Fräulein Israel und Fräulein Haas wurden genehmigt.

Es wurde beschlossen, die Schwiegermutter von Herrn Zulczynski im Altersheim aufzunehmen. Herr Zulczynski soll sich verpflichten, monatlich M 10.- Miete zu zahlen.

Der Protokollführer

1928.

Generalversammlung
am Montag, dem 2. April 1928

Anwesend: Rabbiner Dr. Winter, Rechtsanwalt Dr. Meyer, Adolf Levy, Paul Lissauer, Simson Carlebach, Iwan Meyer, Jean Hofmann, Alfons Spanik, Fritz Lissauer, Henry Ruben, Herr Heimberg, Herr Frieder, Herr Schild, Herr Dr. Stern, Herr David Isaac.

—/—

Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer gibt genauen Bericht über die Tätigkeit des Asylvereins der letzten zwei Jahre.

Dem Vorstand wurde in voller Weise Entlastung erteilt.

Der Kassenbestand zeigte genau dasselbe Bild am 31.12.1927 wie auch am 31.12.1925. Herr Rechtsanwalt Meyer bedauert, daß sehr viele Lübecher Mitglieder sich von den Zahlungen zurückgezogen haben und bittet doch, daß wir alle dafür sorgen, daß neue Mitglieder geworben werden, damit der Asylverein auch das bewerkstelligen kann, was die Gründer sich vorgenommen haben. Nachdem Herr Dr. Martin Meyer ein trauriges Bild über die Lage des Asylvereins gegeben hat, beantragt Herr Heimberg, ob es nicht möglich wäre, Unterstützungen von Staatswegen zu bekommen. Ferner sollte man Damen dazu ernennen, welche werben sollen um Gelder hereinzubekommen. Herr Dr. Meyer erklärte hierauf, daß die Insassen vom Wohlfahrtsamt Unterstützungen erhalten.

Herr Rabbiner Dr. Winter erklärte, daß jedes Mal, wenn vom Wohlfahrtsamt die Unterstützungen angefordert werden, dieses erst immer nachfragt, weshalb die Gemeinde keine Unterstützungen gibt. Ferner appelliert Herr

Rabbiner Dr. Winter daran, daß trotz der Geldknappheit Gelder gesammelt werden müssen, um an einen Umbau, der schon immer geplant ist, heranzugehen.

Herr Alfons Spanik schlägt vor, eine Lotterie zu machen und ferner dafür zu sorgen, daß auswärtige Mitglieder geworben werden.

Herr Ruben meint, daß evtl. Abänderungen getroffen werden müssen, um mehr Gelder zu schaffen, indem man für neu aufzunehmende Mitglieder Eintrittsgelder berechnet. Herr Dr. Meyer natürlich erwiderte, daß dieses sehr unpraktisch wäre, denn dann würden überhaupt keine neuen Mitglieder mehr kommen. Er hat versucht, in letzter Zeit von auswärts Gelder zu erhalten, und hat erreicht, daß ein Auswärtiger Rm. 100. gegeben hat. Er wollte hiermit nur zeigen, daß es immer wieder nötig ist, zu versuchen, schriftlich oder mündlich Gelder heranzuholen. Er meint, daß doch immer dann etwas abfällt.

Herr Iwan Meyer erklärte, daß seiner Ansicht nach hier in Lübeck keine nennenswerten Kapitalien zu erhalten sind. Er greift auf die Gründung des Asylvereins zurück und erklärte, daß Herr Hermann Meyer und Herr Rabbiner Dr. Carlebach durch ihr persönliches Talent und durch ihre Bekanntschaft es verstanden haben, fast das gesamte Kapital zu sammeln und bittet darum, daß Herr Rabbiner Dr. Winter sich ins Zeug legen möchte, frühere Lübecker zu besuchen, um Gelder zu sammeln. Ferner erklärte Herr Iwan Meyer, daß er das Budget

nicht so ungünstig hält, wie gesagt wird. Es müssten aber trotzdem Gelder für die Zukunft gesammelt werden. Herr Rabbiner Dr. Winter erklärte, daß er gern für die Sache reisen wollte, jedoch hat er vom Vorstand noch immer keine Instruktion erhalten. Herr Dr. Meyer schlägt dann vor, daß man für Werbekosten Rm 200 aussetzen möchte, damit Herr Rabbiner Dr. Winter nach Hamburg etc. reisen könnte, um Gelder zu sammeln, daß Herr Rabbiner Dr. Winter nicht den Einfluß hat, wie es unser sel. Rabbiner Dr. Carlebach gehabt hat, da dieser doch gewissermaßen mit den Lübeckern zusammen verwachsen war. Herr Isaac Meyer erklärte, daß die Gelder, die z. Zt. gesammelt wurden, garnicht von Lübeckern gegeben wurden, sondern durch die Bekanntschaft unseres sel. Herrn Rabbiner Dr. Carlebach aus Cassel etc. herausgeholt worden sind und bittet nochmals darum, daß Herr Rabbiner Dr. Winter seine ganze Kraft ins Werk setzt, doch Gelder zu sammeln.

Herr Rabbiner Dr. Winter sagte, daß die heutige Zeit so schwer sei, daß er glaubt, schwer Gelder zu erhalten, will es aber nicht unterlassen, weiter zu versuchen, für den Asylverein Gelder zu beschaffen.

Herr Isaac Meyer schlug nochmals vor, daß nicht die Gegenden gesucht werden müssen, wo die Juden verarmt, sondern Gegenden, wo Juden in den letzten Jahren reich geworden sind.

Es wird nun zur Vorstandswahl geschritten.

Herr Fritz Lissauer schlägt vor, den Vorstand per Acclamation zu wählen. Dieses geschieht und es werden wiedergewählt

Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer
" Adolf Levy
" Paul Lissauer

Ferner wird vorgeschlagen, daß zwei Damen in den Vorstand hinein gewählt werden sollen, da es dem Vorstand bei der heutigen schweren Zeit nicht möglich ist, Kleinarbeit zu leisten und sollen dieses die beiden Damen vornehmen. Ausserdem sollen die Damen auch Mitglieder werben, ferner für Ablieferung der Telegramme sorgen etc.

Herr Fritz Lissauer schlägt vor, daß der Frauenverein zwei Damen ernennt, welche mit in den Vorstand des Asylvereins hinein sollen. Herr Dr. Meyer hält dieses nicht für richtig, sondern die Vorschläge sollen vom Asylverein gemacht werden, weil der Vorstand des Asylvereines es besser beurteilen kann, welche Damen sich besonders für diesen Posten eignen.

Herr Simon Carlebach schlägt Frau Schild und Frau Klee vor, Herr Hoffmann: Fräulein Seliger, Herr Isaac Meyer: Frau Klee.

Es wird demnach beschlossen, drei Damen, also Frau Schild, Frau Klee, Fräulein Seliger, mit in den Vorstand hineinzuwählen und zwar nicht als Vorstandsmitglieder, sondern nur als sogenannte Hilfsdamen.

Herr Dr. Spier bittet nochmals darum, daß Verkaufsstellen für Telegramme eingerichtet werden, damit man weiß, wo man Telegrammformulare erhalten kann.

Zum Schluß fragt Herr Frieder ob, wenn die Ostjuden Not leiden, diese auch Unterstützung bekommen, da doch die Westjuden vom Wohlfahrtsamt Unterstützungen erhalten, und müßte man dafür sorgen, daß für die Ostjuden von anderer Seite gesorgt wird.

Gegen 11 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Der Protokollführer:

HM
4783
End